

Stimmung mit dem Wäscheleinophon

Kleinkunst: Das Huub Dutch Duo hält die Balance zwischen humorigen Erzählungen, unterhaltsamen Musiktexten und brillantem Instrumentenspiel und Gesang

Hemsbach. Die letzten Minuten sind die ganz ruhigen. Die emotionalen. Leonard Bernsteins „Somewhere“ schwebt durch den Raum. Klänge eines E-Pianos, dazu eine markante Stimme. Nichts erinnert mehr daran, dass das Huub Dutch Duo nur Augenblicke zuvor, als es zusammen mit seinem Publikum eine rauschende Merengue-Zugabeparty feierte, die Kulturbühne Max fast auseinandergerissen hat. Nun ist es still. „Hold My Hand And I Take You There“. Was einst Maria und der dem Tod geweihte Tony in der „West Side Story“ schmachteten, ist am Ausklang dieses Abends eine Erinnerung daran, dass es, auch wenn die Welt im Moment traurig ist, Hoffnung gibt.

Ein Bruch im Programm. Ein unerwarteter. Schließlich war doch vorher alles „fine“ bei Huub Dutch und seinem Begleiter Herrn Oettinger aus Baden-Württemberg. Vor allem aber ist es nicht nur „fine“, sondern auch äußerst unterhaltsam. Das Duo findet mit seinem Programm „Life is fine, when you're on the Wäscheleine“ vom ersten Takt an die Balance zwischen humorigen Erzählungen, unterhaltsamen Musiktexten und brillantem Instrumentenspiel und Gesang. Dafür brauchen sie nicht viel.

Herr Oettinger ist ganz Sidekick

Schon gar nicht Chris Oettinger. Getönte Nickelbrille, stoische Miene, schnöde Antworten im Ein-Wort-Stil und Zweitstimme bei Gesangseinlagen – fertig ist die perfekte Begleitung an den Tasten, die der Komponist des Duos mit jazzigen Einlagen ebenso zu bewegen weiß wie mit karibischem Flair. Zwischendurch ist er der, der mitten im Programm die vergessene Ukulele aus dem Auto befreit, um ihre Saiten mit seinen Fingern zu bearbeiten. Herr Oettinger aus Baden-Württemberg, als der er von seinem Bühnenpartner immer wieder vorgestellt wird, ist ganz Sidekick, Duo-Partner Huub



Herr Oettinger an der Orgel, Huub Dutch am Wäscheleinophon: Das Duo begeistert die Gäste im Hemsbacher Max.

BILD: GIAN-LUCA HEISER

Dutch dagegen der Mann für den Rest.

Der Holländer mit diesem herrlichen Akzent ist zuständig für die Ansagen, den Gesang und das Spiel des sogenannten Wäscheleinophons. Umgedrehter Speiskübel, Besenstiel mit drumgewickelter Wäscheleine – so zupft sich Huub an seinem alternativen Kontrabass durch das Programm, wenn er besagten Kübel nicht gerade mit Trommeln zum Schlagwerk umfunktioniert oder zur Trompete greift. Das kann auch mal nur deren Mundstück mit daran befestigtem Schlauch sein, „die holländische Vuvuzela“, wie er beim Auftritt im Hemsbacher Max flachst.

Was sich nach Simpeltätigkeit anhört, beschert dem Publikum an diesem Abend Musik von Könnern. Jazz, Swing, Chansons, Boogie, Schlager – das Duo lässt nichts aus. Mal sind es bekannte Evergreens, mal Lieder aus der Feder von Chris Oettinger, die die beiden Künstler zum Besten geben. Immer wieder sind Darbietungen und Texte mit Ironie gepaart. „Kamele in der Wüste“ – ein Liebeslied, wer käme nicht drauf. „Steuerfrei“ natürlich auch.

Wahrlich schöne Schmeichelei servieren sie mit „Die ganze Welt“. Oettingers Hommage an die Schriftsteller dieser Welt, die den Menschen Träume und Geschichten schenken und den Genitiv freundli-

cherweise vor seinem Tod bewahren, ist wahrlich herrlich anzuhören. Das liegt auch an der fulminanten Stimme von Huub Dutch. Rauchig hier, scheppernd da und in vielen Momenten dem heiligen Louis Armstrong ähnelnd, veredelt er Edith Piafs „Padam... padam“ ebenso wie den von Oettinger zu „That's Why The Baby Is A Tramp“ umgetexteten Klassiker von Frank Sinatra. Wenn Huub dann Paolo Contes „It's Wonderful“ schmettert, in den Zwischenpassagen jazzige Laute schnoddert, wenn er als Privatier Claude feinen Zwirn gegen Hausmantel tauschend von „Arbeit, c'est passé“ trällert und sich zum Ende einem persiflierenden „Azzur-

ro“ widmet, inklusive Dirigieren des Max-Chors, dann hat man auf der einen Seite einen hervorragend komödiantischen Entertainer, auf der anderen aber auch einen Mann mit großer Stimme.

Zum Ende ist es eben diese Stimme, die „Somewhere“ trägt; nicht durch samtiges Timbre, sondern durch ihre Eindringlichkeit. Es ist diese Stimme, die die leider viel zu wenigen, aber am Ende vollends begeisterten Gäste über den Bruch zur zuvor noch tobenden Party hebt. Und es ist diese Stimme, die unter einer Claude feinen Zwirn gegen Hausmantel tauschend von „Arbeit, c'est passé“ trällert und sich zum Ende einem persiflierenden „Azzur-

Arbeiten an der Bundesstraße beginnen

B 3: Wegen des gesperrten Teilstücks zwischen Hemsbach und Sulzbach wird Verkehr umgeleitet

Hemsbach. Wüsste man nicht, dass die B 3 zwischen dem nördlichen Ende von Sulzbach und der südlichen Ortseinfahrt in Hemsbach seit gestern gesperrt ist, man würde es am Verkehr auf der Umleitungsstrecke nicht unbedingt merken. Der hat auf der Kreisverbindungsstraße ohne Frage zugenommen, ist aber weit entfernt davon, die Straße zu überlasten. So stellte sich jedenfalls gestern Mittag die Situation dar. Die B 3 in den Ortsdurchfahrten von

Hemsbach und Sulzbach, die bis zum Beginn der Baustelle frei passierbar sind, wirkte dagegen wie ausgestorben. Kaum, dass sich dort einmal ein Auto blicken ließ.

Die Arbeiten an der B 3 haben gestern planmäßig mit dem Abtrag der alten Fahrbahn begonnen. Die Bundesstraße erhält zwischen dem Sulzbacher Ortsausgang und dem südlichen Verkehrskreislauf in Laudenbach auf einer Strecke von 2,5 Kilometern eine neue Fahrbahndecke.

Um kein Verkehrschaos auszulösen, werden die Arbeiten in fünf Abschnitten durchgeführt. Bis Freitag, 26. April, soll die erste Etappe fertiggestellt sein. Im Anschluss wandern die Arbeiten in die Ortsdurchfahrt von Hemsbach. Die zweite Bauphase wird den Bereich von der Kreuzung B 3 / Berlingweg / Goethestraße bis zum Abzweig Mühlweg in Hemsbach umfassen, wie das Regierungspräsidium Karlsruhe dazu mitteilt. *ma*



Seit gestern wird der Verkehr wegen des gesperrten Teilstücks der B 3 zwischen Sulzbach und Hemsbach über die Kreisverbindungsstraße umgeleitet. BILD: PHILIPP REIMER

Führung in Birkenau

Singverein: Auf den Spuren der Sonnenuhren

Laudenbach. Der Singverein 1870 kleidet in diesem Jahr seine traditionelle Frühjahrswanderung für seine aktiven und fördernden Mitglieder in einen informellen Spaziergang. Am Samstag, 4. Mai, steuert man die Sonnenuhrgemeinde Birkenau an und unternimmt dort unter fachkundiger Leitung von Vertretern des Sonnenuhrenvereins eine rund einhalbstündige Tour durch die Gemeinde, die den Weltrekord für die größte Sonnenuhrendichte an einem Ort hält. Im Anschluss geht es zum Mittagessen in der Gaststätte „Zum Weschnitztal“. Hier sind ab 12 Uhr auch Mitglieder willkommen, die auf die Führung verzichten müssen. Im Anschluss bietet sich noch die Möglichkeit zu einem Abstecher nach Hornbach in das Café Orchidee, wo die Gäste ein kleiner Vortrag zur Orchideenzucht und Kaffee und Kuchen erwarten. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr in Birkenau auf dem zentralen Festplatz. Anmeldungen nehmen Erhard und Yvonne Schmitt, Telefon 06209/5797, entgegen. *hb*

Bei älteren Gebäuden ist am meisten zu holen

Energie: KliBA eröffnet Reihe „Gut saniert? Anhören. Ansehen. Anfangen!“ mit Informationsveranstaltung in der Sonnbergschule

Laudenbach/Hemsbach. Es kommt so einiges zu auf Hausbesitzer in den kommenden Jahren, denn sie sind angehalten, ihre Häuser energieeffizienter zu machen, um etwas Gutes für das Klima zu tun. So will es die Politik und hat auch schon ganz konkrete Vorgaben gemacht. Regelungen, die in vielen Menschen Unsicherheit erzeugt haben, die auch dahingehend Angst machen, was da wann finanziell auf einen zukommen könnte. Viele sind aber auch offen für erneuerbare Energien, dafür, nicht mehr länger von fossilen Rohstoffen und der weltweiten Krisengeschüttelten Preispolitik abhängig zu sein. Doch wo fängt man an? Was ist notwendig? Was ist für den Einzelnen sinnvoll? Und wie soll man das bezahlen? Erste Antworten auf diese Fragen versuchte die Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur (KliBA) Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis jetzt bei einem Vortragsabend in der Laudenbacher Sonnbergschule zu geben.

Der Themenabend war Auftakt der langfristigen Aktionsreihe „Gut saniert? Anhören. Ansehen. Anfangen!“. Der Hemsbacher Bürgermeis-

ter Jürgen Kirchner begrüßte die fast 50 Zuhörer und hoffte „auf Erkenntnisse für alle“. Die Vortragsreihe findet abwechselnd in Hemsbach und Laudenbach statt. Auch die Klimaschutzmanagerinnen beider Orte, Felicitas Hasper (Hemsbach) und Cornelia Baumgärtner (Laudenbach), waren mit von der Partie.

Gebäude verbrauchen viel CO₂

Mara Mut von der KliBA begann mit einem Vortrag über energetische Altbauanierung. Der Einbau einer neuen Heizung, so sagte sie, sei quasi zwangsläufig mit einer Gebäudesanierung verbunden, denn nur wer den Energiebedarf seines Hauses kenne, könne sich auch für die richtige Art des Heizens entscheiden. Ganz besonders viel Potenzial hätten Gebäude, die vor der ersten Wärmeschutzverordnung aus dem Jahr 1979 gebaut worden seien. Diese hätten auch einen „wesentlichen Anteil am Gesamtenergiebedarf und an den Treibhausgasemissionen. 35 Prozent des Energieverbrauches in Deutschland gehen auf das Konto von Gebäuden, allerdings nicht allein auf Wohnhäuser. Über 60 Pro-

zent aller Wohngebäude hierzulande seien vor 1979 erbaut worden. Erst seit 2002 werde „mit gutem energetischen Standard“ gebaut.

Doch wie viel Energie- und Wärmeverluste kann man einsparen? Durch die Dach- oder Obergeschossdeckendämmung 15 bis 20 Prozent, durch eine neue Heizung 10 bis 35 Prozent, durch Fassadendämmung 10 bis 25 Prozent, durch den Einbau von Lüftungssystemen 5 bis 20 Prozent, durch die Dämmung der Kellerdecke 5 Prozent und 10 bis 20 Prozent durch Wärmeschutzverglasung. Als kurzfristige und geringinvestive Maßnahmen nannte Mut die Abdichtung von Fenstern und Türen, das Anbringen von Schaumstoffdichtungsbändern oder den nachträglichen Einbau von Dichtprofilen oder eine Dämmung der Rolllädenkästen. Mittelfristige Maßnahmen, um den Wärmeverbrauch der Gebäudehülle zu reduzieren, seien die Dämmung der obersten Geschossdecke von oben und der Kellerdecke von unten, die Dämmung des Kellerabgangs sowie die Verbesserung der Luftdichtheit. Als langfristige Maßnahmen nannte die

Referentin die Dämmung der Außenwände (außen, innen, Kerndämmung), die Dämmung von Dachschichten beziehungsweise des Flachdachs, den Austausch von Fenstern und Türen sowie die Reduzierung von Wärmebrücken.

Gründliche Bestandsaufnahme

Als Voraussetzung, um überhaupt zu wissen, welche Maßnahmen beim eigenen Haus Sinn machen, sei eine gründliche Bestandsaufnahme des Gebäudes oder Bauteils ebenso notwendig wie eine umfassende und kompetente Beratung, eine anschließende ausführliche Fachplanung mit der Klärung aller Details, die sorgfältige Ausführung durch eine Fachfirma und eine Kontrolle der Ausführung durch eine unabhängige Bauüberwachung, unterstrich die Fachfrau, bevor sie näher auf das Thema Heizung einging. Man müsse in Zukunft anders heizen, um eine Minderung des CO₂-Ausstoßes zu gewährleisten. Die Erhöhung der Energieeffizienz könne erreicht werden durch die Optimierung und Modernisierung einer Bestandsanlage oder die Erneuerung

der gesamten Zentralheizung. Fossile Brennstoffe könnten ersetzt werden durch die Nutzung von Solarenergie (Heizungunterstützung und/oder Warmwasserbereitung), durch Umweltwärme mittels Wärmepumpe, Holzpellets (Hackschnittel, Stückholz).

Viele Informationen

Auch hier zählte die Referentin zunächst wieder geringinvestive Maßnahmen auf, wie etwa die Dämmung der Rohrleitungen, den Austausch der Heizungsanlage, Letzterer könne in einem Einfamilienhaus den Stromverbrauch stark reduzieren. Weiterhelfen kann auch erst einmal das Erneuern der Thermostatventile, ein hydraulischer Abgleich und die Optimierung der Regelungseinstellung. Mara Mut ging im weiteren Verlauf ihres Vortrages ausführlich auf verschiedene Heizungssysteme ein.

Es waren sehr viele Informationen, die auf die Besucher in der Sonnbergschule einprasselten. Manch einer räumte im Anschluss ein, etwas überfordert von der Fülle der Aussagen zu sein. *awa*

IN KÜRZE

Liberaler Dialog

Hemsbach. Der FDP-Ortsverband lädt interessierte Bürger zum liberalen Dialog und zur Besprechung der öffentlichen Tagesordnungspunkte der kommenden Gemeinderatssitzung ein. Das Treffen findet am Mittwoch, 17. April, ab 19 Uhr im Restaurant Gigamot Sportsbar in Hemsbach statt. Der Ortsverband freut sich auf gute Gespräche in ungezwungener Atmosphäre zu den genannten Themen und allem, was die Bürger sonst noch auf dem Herzen haben.

Baurechtsamt geschlossen

Hemsbach. Am Mittwoch, 24. April, ist das Baurechtsamt der Stadt Hemsbach wegen Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter geschlossen. Das teilte die Stadtverwaltung gestern mit.

CDU-Kandidatenvorstellung

Laudenbach. Die CDU Laudenbach stellt ihre Kandidaten für die Kommunalwahl öffentlich vor. Dafür lädt der Gemeindeverband am kommenden Sonntag, 21. April, 11 Uhr, zu einem Frühschoppen in die Bahnhofsgaststätte ein. In zwanglosem, lockeren Rahmen können sich die Gäste dabei mit den Kandidaten unterhalten und auch gerne ihre Wünsche und Anregungen vorbringen.

Vorstellung bei den Grünen

Laudenbach. Am kommenden Donnerstag, 18. April, 19 Uhr, werden die Kandidaten des Laudenbacher Grünen-Ortsverbands im Georg-Bickel-Haus (AWO) vorgestellt. Zu der Gemeinderatswahl ist es gelungen, eine vollständige Liste mit 18 Bewerbern zu präsentieren. Auch das Wahlprogramm der Grünen für den nächsten Gemeinderat wird vorgestellt.

Jahrgangstreffen

Hemsbach. Der Jahrgang 1938/39 trifft sich mit Partnern am Donnerstag, 25. April, ab 17.30 Uhr, im Restaurant „Zur Auszeit“ (Tennisclub 65), Berliner Straße 101, zu einem gemütlichen Beisammensein.

Ü40-Party am 4. Mai

Hemsbach/Sulzbach. Am Samstag, 4. Mai, lädt die Reformationsgemeinde Hemsbach und Sulzbach zum dritten Mal ab 20 Uhr zu einer Ü40-Party ein. Für alle, die 40 Jahre oder älter sind, wird an diesem Abend die Paul-Gerhardt-Kirche in Sulzbach in eine Diskothek verwandelt. DJ FrankCee wird wieder beste Musik zum Tanzen und Feiern auflegen. Der Eintritt beträgt fünf Euro im Vorverkauf und an der Abendkasse. Karten gibt es im Vorverkauf in Sulzbach bei Arbeitskleidung Sommerauer, in Hemsbach bei Schreibwaren Bäurle Utech und Schreibwaren Mück und in Laudenbach bei Hobby and more.